

- | | |
|--|---|
| <p>37. Erster Schriftmässige Einwurff / aus
 <i>Hiob. XIX. 26, 27. Röm. VIII, 11. Phi-
 lip. III, 21. verglichen mit 1. Corinth. XV,
 36. 37. 1c. beantwortet.</i></p> <p>38. Zweyte Schriftmässige Einwurff aus 1.
 <i>Corinth. XV, 44.</i></p> | <p>39. Dritte Einwurff der Schrift aus 1. Co-
 rinth. XV, 50.</p> <p>40. Vierte Einwurff aus der Schrift / aus 1.
 <i>Corinth. VI, 13.</i></p> <p>41. II. Corinth. V, 1, 2, 3, 4.</p> <p>42. Überzeugung derer Atheisten.</p> |
|--|---|

§. 1.

Hier würde ich der Betrachtung derer natürlichen Geseze ein Ende machen; weilen all diejenige Geseze zu untersuchen, zu welchen die Natur-Wissenschaft und insonderheit die Chymie Anleitung giebt, eine langwürige Arbeit erfordern würde. Jedoch weil man einer Sache, so von grossen Gewicht ist, sehr viel Licht durch solche bezubringen scheint; will ich auch diese (obschon selten aus natürlichen Gründen verhandelt) in einige Klarheit zu stellen trachten.

Die Antwort
 unsers Hey-
 landes auf
 den Einwurf
 der Saddu-
 cäer Matth.
 22. 29.

Damit wir nun dazu übergehen mögen.

So ist bekannt, daß unter solchen, die schon Unglückselig genug seyn einen Gott, der sie geschaffen hat, zu leugnen, viele gewohnet seyn, mit dem was die Christen von der Auferstehung bekennen, nicht nur öfters gänglich den Spott zu treiben, sondern sich auch auf alle nur ersinnliche Weise dagegen anzusezen: Und daß andere, die scheinen wollen als ob sie solche Dinge mehr nach vernünftigen Gründen anmerckten, gewohnet sind einige Einwürffe gegen solche zu formiren, wodurch sie sattsam die Unmöglichkeit der Wiederauferstehung zu behaupten meynen.

Zwar weiß ich wohl, daß man jemanden der einen Gott und die Bibel vor dessen Wort erkennt, alle Schwürigkeiten und Ausflüchte abzuschneiden, ob sie auch schon bey einisgen unter ihnen in Aufsicht dieses Glaubens-Articuls gemacht werden, mit nichts kräftiger antworten kan, als was der Herr Jesus belieben trug denen Sadducäern, welche die Auferstehung läugneten, zu antworten *Matth. XXII, 29. Ihr irret, indem ihr weder die Schrift, noch die Krafft Gottes wisset: Das ist, das Wort, welches ihr als göttlich erkennet, sagt solches; und niemand hat Ursach zu zweiffeln, ob die Krafft Gottes groß (mächtig) genug sey; um dasjenige was er gesprochen hat auszuführen.*

§. 2. Jedoch weil wir hier zuthun haben mit einer Gattung bejammerens-würdigen Vernünftlingen, welche weder vor Gott, noch dessen Schrift Hochachtung haben, und meynen aus ihrer Philosophie den Unfug (Ungegründheit) und die gängliche Unmöglichkeit davon erweisen zu können; so habe ich gedacht, obschon die Gewisheit einer zukünftigen Auferstehung aus dem Wort des in allen wahrhaftigen Gottes allein muß hergeleitet und die Art und Weise davon seiner allein wunder-ausübenden Macht überlassen werden; daß es dennoch etwann einigen zu gut würde gereichen können, wann wir hier anzeigen, daß es sehr weit davon seyn, daß die Einwürffe, welche sie dagegen machen, hierbey von einiger Krafft seyen; sondern im Gegentheil, daß die so geringe bis dato noch bekannte Natur-Geseze und Begebenheiten mehr als genugsam seyn, um solche (wenigstens die mir jemahln von ihnen vorgekommen seyn) zu beantworten, und die Möglichkeit der Auferstehung, welche wir hier allein zu erweisen zum Endzweck haben, unwiederprechlich machen.

Einen Leib
 aufzuwecken
 ist kein größe-
 rer Wunder
 als denselben
 zu bilden.

Dann wosfern wir einigermaßen Überzeuget seyn von der Weisheit, womit Gott